

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Regul. Post. Monatl. d. Post. N. 120 einschl. 10 J. Besörd.-Geb. 3.20 J. Zustellungsgeb.; d. N. G. N. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl. Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 253

Altensteig, Samstag, den 30. Oktober 1937

60. Jahrgang

Preissenkung für Markenartikel

Eine höchbedeutende sozialpolitische Maßnahme

Berlin, 29. Okt. Auf dem Gebiete der Markenartikel wird eine Reihe von Preisenkungen vorgenommen, die in Zusammenarbeit und im Einvernehmen zwischen dem Reichskommissar für die Preisbildung und den einzelnen Wirtschaftsgruppen zustandegewonnen sind.

So werden im Bereich der Wirtschaftsgruppe Elektro-Industrie eine Reihe von Fabrikaten im Durchschnitt um 5 bis 10 v. H. gesenkt. Der Groß- und Einzelhandel ist an diesen Preisenkungen mit je 5 bis 10 v. H. seiner Handelsspannen sowie mit einem Abbau bestimmter Rabatte beteiligt. Bei den Gemischen Markenartikeln, wie Seifen- und Waschlösungen, Körperpflegemitteln, Feinseifen, photographischen Artikeln, pharmazeutischen Präparaten usw., werden Preisenkungen freiwillig vorgenommen, die von der Wirtschaftsgruppe Chemie, gemessen am Kleinverkaufspreis, im Durchschnitt auf 5 bis 10 v. H. gesenkt und so schnell wie möglich, spätestens aber bis zum 15. November 1937, in Kraft treten sollen. An der Senkung haben sich die erzeugende Industrie und der Groß- und Einzelhandel entsprechend beteiligt. Ferner werden auf dem Gebiete der Papier- und Büroartikel, bei den Metall- und Eisenwaren und in der Spinnstoffwirtschaft einzelne Preisenkungen von teilweise bedeutender Höhe vorgenommen. Auch hier haben Industrie und Handel gemeinsam zu dem vorliegenden Erfolge beigetragen. Auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft hatte der Übergang von loser zu verpackter Ware Preisserhöhungen zur Folge. Hier sind Maßnahmen vorgesehen, das Verhältnis von loser zu verpackter Ware auf den Stand der Jahre 1934/35 und 1935/36 zurückzuführen. Einige bedeutende Firmen der Nahrungsmittelindustrie haben außerdem Preisenkungen ihrer Erzeugnisse angeboten, die zur Zeit noch überprüft werden. Im Bereich der Kraftstoffindustrie treten Preisenkungen für die Markenartikeln und -fette sowie für eine Reihe von Spezialschmiermitteln mit Wirkung für den Verbraucher vom 15. November 1937 in Kraft.

Zu der namhaftesten Senkung der Markenartikelpreise ist erläutert zu bemerken, daß das Gebiet der Markenartikel deshalb im Vordergrund steht, weil einerseits die Markenartikel eine beherrschende Stellung im Verbrauch einnehmen und andererseits der Reichskommissar für die Preisbildung sich als Anwalt des Verbrauchers und besonders des wirtschaftlich schwachen Mannes betrachtet. Die Maßnahme, die wie alle Maßnahmen des Reichskommissars für die Preisbildung die Bildung volkswirtschaftlich gerechtfertigter Preise zum Ziele hat, ist also ausgesprochen auf die Entlastung und Entspannung der wirtschaftlichen Lage des breiten Volkes abgestellt. Durch die Preisenkung, die auf dem Gebiete des täglichen Bedarfs große Erleichterungen für die Hausfrau bringen wird, dürfte eine jährliche Kaufkraftersparnis von etwa 100 Millionen RM. erzielt werden.

Eine Erklärung von Rudolf Hess

Rom, 29. Okt. Am Freitag nach Abschluß der Feierlichkeiten zum 15. Jahrestag des Marsches auf Rom hat Rudolf Hess als Führer der Abordnung der NSDAP, einem Vertreter der Agencia Stefani Erklärungen abgegeben, in denen es u. a. heißt:

Die nationalsozialistische Abordnung hat anlässlich des 15. Jahrestages des Marsches auf Rom dem Duce und seiner faschistischen Partei die herzlichsten Glückwünsche des Führers und seiner NSDAP überbracht.

Indem Faschisten und Nationalsozialisten eine Kameradschaft geschlossen, machten sie Geschichte von Bedeutung nicht nur für unsere beiden Bewegungen und Länder, sondern für die ganze Welt, denn es ist von Bedeutung für die ganze Welt, wenn die Stärke, die aus dieser Kameradschaft erwächst, die Kräfte der Zerstörung daran hindert, von einem so wesentlichen Teil der Welt wie Europa Besitz zu ergreifen und seine Kultur zu vernichten — eine Kultur, von der diese Stadt und dieses Land so zahlreiche ehrwürdige Zeugnisse besitzen.

Die Kräfte der Verneinung werden scheitern an den Kräften der Befähigung der antiodschewistischen Bewegungen. Wie stark diese Kräfte der Befähigung in unseren beiden Ländern sind, beweisen deren Leistungen — Leistungen, von denen uns hier Beispiele auf Schritt und Tritt begegnen.

Die große Gastfreundschaft, welche die faschistische Partei der nationalsozialistischen Abordnung erwies, haben wir als besonderen Ausdruck der Kameradschaft empfunden. Vor allem werden wir nie die vielen außergewöhnlichen Beweise vergessen, die der Duce uns gab für sein Verbundenheitsgefühl mit der nationalsozialistischen Bewegung. Tief beeindruckt hat uns vor allem sein großes Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes.

Die Sowjets sollen Farbe bekennen

Botschafter v. Ribbentrop kennzeichnet die doppelgesichtige Haltung Sowjetrußlands in der Nichteinmischungsfrage

London, 30. Okt. In der gestrigen Sitzung des Nicht-einmischungsausschusses gab der deutsche Botschafter von Ribbentrop folgende Erklärung ab:

Die Haltung, die Sowjetrußland gegenwärtig einnimmt, hat sich zu einer ernsten Gefahr für den Nicht-einmischungsausschuss, und ich muß sagen, für die gesamte europäische Lage entwickelt. In seinem Brief vom 29. Juli hatte der Sowjetbotschafter den britischen Plan in einem seiner wichtigsten Punkte abgelehnt. Deshalb mußte der Vorsitzende nach einer nutzlosen Diskussion die Ausprache auf den 6. August vertagen. Sie wurde erst am 29. Sept. wieder aufgenommen. Der Sowjetbotschafter gab dabei wieder eine völlig negative Antwort, und zwar diesmal auf gewisse Vorschläge des von Dulm-Summing-Berichts, eines Berichtes, der dazu bestimmt war, über den toten Punkt vom 6. August hinwegzuhelfen und der grundsätzlich von allen Staaten mit Ausnahme Sowjetrußlands angenommen worden war. Als die Arbeit in diesem Ausschuss am 16. Oktober wieder aufgenommen wurde, erklärte der Sowjetbotschafter, daß seine Regierung nicht mehr länger bereit sei, irgend welche Verantwortung für die Fortführung der Nichteinmischungspolitik zu übernehmen. Zu gleicher Zeit befand er darauf, daß er sich das Recht der Kritik und der Stimmabgabe in allen Fragen vorbehalten müsse, für die er aber im übrigen die Verantwortung ablehne. Obwohl wir in diesem Ausschuss und anderswo an die einigermäßen ungewöhnlichen Methoden der Sowjetdiplomatie gewöhnt worden sind, kann ich nicht umhin, meinem Erstaunen über diesen letzten Schritt Sowjetrußlands Ausdruck zu geben. Es ist recht ungewöhnlich, daß man einerseits die Verantwortung für irgend etwas ablehnt, und andererseits hierfür doch das Recht des Einspruchs und der Kritik in Anspruch nimmt. Die Mitglieder dieses Ausschusses können nicht zulassen, daß dies so weiter geht. Man muß an den Sowjetbotschafter die Frage richten, welcher Sinn seiner Erklärung zukommt, wonach seine Regierung nicht länger bereit ist, irgend eine Verantwortung für die Fortführung der Nichteinmischungspolitik zu übernehmen. Ich bitte daher unseren Vorsitzenden, eine Aufklärung hierüber von dem Sowjetbotschafter für den Ausschuss zu erhalten und zwar ohne jeden weiteren Aufschub.

Dann der nächste Schritt der Sowjets: In der Sitzung des Hauptausschusses vom 26. Oktober erklärte der Sowjetbotschafter: Sobald die Sowjetregierung die Ueberzeugung hat, daß die Hauptmasse der ausländischen Kriegsteilnehmer tatsächlich zurückgezogen ist, daß neue Verstärkungen für die Rebellen nicht mehr eintreffen, daß damit der aufrichtige Wunsch von Seiten der beteiligten Regierungen dokumentiert worden ist, daß jede Einmischung in spanische Angelegenheiten aufhört, wird sie vielleicht bereit sein, darin einzuwilligen, die Frage der Kriegführenden-Rechte zu erwägen. Aber die Sowjetregierung behält sich selber das Recht vor, festzustellen, wann der Augenblick für eine solche Erwägung gekommen ist.

Diese neue taktische Formel der Sowjets ist so unbestimmt in ihrer Form, wie eine vorüberziehende Wolke. Sie hat auch ihre komische Seite, wenn man berücksichtigt, daß die Sowjets für die gesamten spanischen Schwierigkeiten verantwortlich sind.

Für uns bedeutet sie die glatte Ablehnung dieses Punktes des britischen Planes.

Zu gleicher Zeit weigerte sich der russische Botschafter als einziger Vertreter in diesem Ausschuss, den Entwurf unserer Entschließung anzunehmen.

Endlich der letzte Schritt! Erst heute morgen erhielt ich die Abschrift eines Briefes des Sowjetvertreters an den Vorsitzenden dieses Ausschusses, in dem er erklärt, daß vom 8. September an seine Regierung keinerlei Ausgaben mehr für die Aufrechterhaltung des Ueberwachungsplanes auf sich nehmen will.

Dieser neue Schritt der Sowjets erscheint logisch, wenn man ihre Haltung zum Beispiel in der Frage der Beobachter betrachtet. Sie sagen sich: Wir können unsere Ladungen auf anderen als auf sowjetrussischen Schiffen nach Spanien schicken. Infolgedessen brauchen wir keinen Beobachter an Bord zu nehmen. Dies ist auch nie geschehen. Nun aber argumentieren die Russen weiter: Wenn wir schon keine Beobachter an Bord nehmen — uns also um dieselben herumdrücken können — warum sollen wir dann für sie bezahlen? Wir alle wissen jetzt, daß nicht ein einziger beobachtender Offizier von den Sowjets in Anspruch genommen worden ist, obwohl vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Kontrollplanes ein sehr häufiger und regelmäßiger Verkehr sowjetrussischer Schiffe nach Spanien statt-

and. Darf ich in diesem Zusammenhang an die berückichtigten russischen Lebensmittelschiffe erinnern, über die wir in diesem Ausschuss soviel diskutieren mußten.

Unter diesen Umständen ist es durchaus verständlich, daß die Sowjets für die Nichteinmischungseinrichtungen nichts zahlen wollen, denn sie sind aus Gründen, die sie selbst am besten kennen, fest entschlossen, diese Einrichtungen niemals zu beruhen. Dies aber nennt man Nichteinmischung, und dies alles ereignet sich unter den Augen unseres Ausschusses! Wo würden wir hinkommen, wenn alle Staaten sich diese Haltung zu eigen machen und nicht weiter für die Nichteinmischung bezahlen wollten.

Heute vormittag hörten wir nun folgendes: Die Sowjetregierung weigert sich weiterhin, irgend eine Verantwortung für die Durchführung der Nichteinmischungspolitik zu übernehmen. Sie verwirft nicht nur den britischen Plan, sondern auch die französischen Vorschläge vom 16. Oktober und den uns vorliegenden Entschließungsentwurf. Die verlaufener angeblidde Annahme einiger Punkte der Entschließung durch die Sowjets kann diese ablehnende Stellungnahme nicht verschleiern.

Die heutige Erklärung des russischen Botschafters bestätigt nur, was ich soeben über die Haltung der Sowjets gesagt habe. Wir müssen uns nunmehr fragen: Was bedeutet dies alles?

Lassen Sie uns die klare Schlussfolgerung aus der heutigen Haltung der Sowjets ziehen:

1. Durch die heutige Erklärung weigert sich die Sowjetregierung, Kriegführenden-Rechte zu gewähren. Mit dieser Weigerung ist einer der drei Punkte des britischen Planes von Sowjetrußland abgelehnt.

2. Durch die Weigerung, weitere Zahlungen für den Kontrollplan zu leisten, beweisen die Sowjets, daß sie die Kontrolle rings um Spanien unmöglich machen wollen. Hiermit ist der zweite Punkt des britischen Planes ebenfalls von der Sowjetunion abgelehnt worden.

Da aber die Frage der Gewährung Kriegführender-Rechte und die Wiederherstellung der Kontrolle wesentliche Voraussetzungen für die Zurückziehungen der Freiwilligen sind, beweist diese neue Haltung der Sowjetregierung, daß sie nicht einmal den dritten Punkt des britischen Planes annehmen will, nämlich die Zurückziehung der Freiwilligen.

Sie werden verstehen, daß man durch diese Haltung und diese ständige Veränderung der Taktik der Sowjets, die wir nun seit vielen Monaten erleben, uns zwingt, Klarheit zu schaffen und ich muß die folgende Frage stellen:

Stimmt Sowjetrußland der Entschließung ohne Vorbehalt zu oder nicht? Will Sowjetrußland künftig an der Nichteinmischung weiter teilnehmen oder will es offen intervenieren?

Deutschland und die anderen Staaten haben der Politik der Nichteinmischung zugestimmt unter der selbstverständlichen Annahme, daß die Nichteinmischung überall beachtet werden würde. Dieser Punkt wurde durch die deutsche Note vom August letzten Jahres einwandfrei klar gestellt. Ich kann nur hoffen, daß die Sowjetregierung ihre Haltung baldigst ändern wird, weil sonst eine verhängnisvolle Lage eintreten muß. Man frage sich nur: Wie könne man jemals General Franco dazu bringen, einer Politik zuzustimmen, wie sie in unserer Entschließung vorgesehen ist, wenn Sowjetrußland — was gleichbedeutend mit Valencia ist — diese Politik nicht beachtet und sogar jede Verantwortung für sie ablehnt?

Darüber hinaus würde dieser Ausschuss der Welt ein äußerst merkwürdiges und lächerliches Schauspiel bieten, wenn er auf der einen Seite dem Land, das für die spanischen Wirren verantwortlich ist, freie Hand für seine Einmischung, das heißt für die Entsendung von Freiwilligen nach Spanien gibt, während er andererseits den anderen Mächten, sozusagen als letztes Stadium der Nichteinmischung, die Pflicht der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien auferlegt.

Nein, jeder wird mir zugeden, daß eine solche Entwicklung untragbar sein würde. Im Augenblick sehe ich nicht, wie man einen Ausweg finden soll, wenn Sowjetrußland seine Haltung nicht ändert. Deutschland kann nur Schritte zustimmen, die durch einstimmigen Beschluß in diesem Komitee zustandekommen. Ich möchte daher anregen, daß unser Vorsitzender einen Ausweg sucht und auch andere Mitglieder unseres Ausschusses ihren Einfluß dafür einlegen, damit die Sowjets endlich einlenken oder zumindest Farbe bekennen.



Das schaffende Deutschland braucht Kolonien

Dr. Ley vor der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe

Berlin, 29. Okt. Die Reichstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe fand am Freitagabend mit einer Großkundgebung in der Reichshalle, in deren Mittelpunkt Reden des Reichsinnenministers Dr. Frick und des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley standen, ihren abschließenden Höhepunkt. 2500 aus der Energiewirtschaft im Reich und der Verwaltung wählten dieser Veranstaltung bei. Darüber hinaus waren Gefolgschaftsmitglieder der gleichartigen Betriebe der Reichshauptstadt in so großer Zahl erschienen, daß die Reichshalle bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach dem Einmarsch der Fahnen sowie der Werksharen eröffnete der ständige Vertreter des Leiters der Reichsbetriebsgemeinschaft 10. Krug, die Kundgebung. Unter den vielen Ehrengästen wohnte auch der Präsident des sachsischen Verbands der Handelsangestellten, del Giudice, dieser eindrucksvollen Kundgebung bei, deren Bedeutung aus der Anwesenheit vieler führender Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Staatsbehörden und der Stadt Berlin klar hervorging. Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 10, Körner, erläuterte, ausgehend von der engen Verflechtung der Energiewirtschaft, des Verkehrs und der öffentlichen Verwaltungen, einen umfassenden Leistungsbericht über die mühselige, in statistischen Ziffern gar nicht zu erfassende Kleinarbeit der von ihm geleiteten Organisationen; außer dem gesamten deutschen Verkehr betreut sie die Betriebe und Verwaltungen von 57 000 Gemeinden und 12 200 Energieversorgungsunternehmen. Leistungssteigerung ohne kapitalistisches Anreizsystem und Reformarbeit bedinge eine große innere Bereitschaft und werde durch die großzügigen Maßnahmen der Berufserziehung bewußt gefördert. Weiterhin werde Leistungssteigerung bewirkt durch die Förderung von Talenten und den richtigen Einsatz der Arbeitskräfte. Körner betonte, daß die neue Sozialordnung umso schneller ausgebaut werden müsse und ausgebaut werden solle, je anstrengender das Tempo des Vierjahresplanes werde. Dieser Vierjahresplan sei nicht eine kapitalistische, sondern eine höchst nationale und damit soziale Aufgabe.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, wußte in packenden, oft begeisternden Worten den Aufstieg der arbeitenden Nation und ihren Aufbau in Optimismus, Lebensfreude und Schaffenskraft darzulegen. Der Glaube des Führers an das Gute im deutschen Menschen habe dieses neue Deutschland hervorgebracht. Der Gemeinschaftssinn des Volkes baue sich nicht auf Zwang auf, sondern er sei die Erfüllung einer ehrlichen Sehnsucht nach friedlichem Zusammenleben. Eine Million ehrenamtlicher Amtswalter in der Deutschen Arbeitsfront und ebenso viele im BSW, 540 000 ehrenamtlich tätige politische Leiter, Millionen ehrenamtliche Führer und Männer in den anderen Gliederungen der Partei — sie alle brähten gern das Opfer ihres persönlichen Einfaches, nicht weil sie dazu gezwungen würden, sondern weil letzten Endes ihre eigene innere Stimme sie dazu rufe.

Der Sozialismus im Dritten Reich bedeute weder Luxus noch Wohlfahrt. Er sei die unerläßliche Voraussetzung für das Wohlergehen der Nation. Schönheit der Arbeit, Kraft durch Freude, das alles mache sich schon bezahlt, denn es diene, indem es dem Einzelnen zu Gute komme, wieder allen.

Unter stürmischem Beifall hob Dr. Ley als Sprecher der deutschen Arbeiter dann hervor, wie notwendig für das schaffende Deutschland, das Lebensraum brauche, weil es leben wolle, Kolonien seien. Unter erneuter begeisterter Zustimmung gab der Reichsorganisationsleiter der Freude der Schaffenden darüber Ausdruck, daß das sachsischen Italien diesen deutschen Anspruch auf Land zu seinem eigenen gemacht habe.

Die Pieder der Nation schlossen die Kundgebung, die umrahmt war von den zündenden Rhythmen des Musikzuges eines Infanterie-Lehrbataillons und der Werksharenkapelle, mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichstanzler ab.

Rosenberg über europäische Politik

Richtunggebender Vortrag über die Aufgaben der vier großen Europastaaten

Berlin, 29. Okt. Der Besuch des ersten Vortragsabends des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. in diesem Winter bewies, wie sehr diese zwanglose Art der Vertretung grundlegender Gedanken von der Diplomatie und der in- und ausländischen Presse ebenso wie den führenden Persönlichkeiten des Lebens der Reichshauptstadt geschätzt wird.

Nach einleitenden Begrüßungsworten an die fast vollständig verammelte Diplomatie und Weltpresse und die höchsten Vertreter von Partei und Staat, stellte Reichsleiter Rosenberg an die Spitze seiner Rede die Tatsache, daß heute fast auf dem ganzen Erdball soziale Krisen, politische Aufbruchstriebe, Bürgerkriege und darüber hinausgehende militärische Auseinandersetzungen stattfinden. Einer Gesellschaftsordnung, wie sie im 19. Jahrhundert gebildet wurde, stehe eine Opposition entgegen, die zweierlei Folgerungen zeige: Einerseits Umkehrung der Vorzeichen und Diktatur der einen für die andere Klasse, andererseits die Durchsetzung von natürlichem Gerechtigkeitssinn und Schicksalsbedingtheit der Träger der ersten Oppositionsauffassungen durch den Volksweltismus.

Zu den Vorwürfen, die von jenseits des atlantischen Ozeans gegen Deutschland erhoben werden, sagte Alfred Rosenberg: „Als die ersten Stedler den nordamerikanischen Kontinent eroberten, war die Voraussetzung für das Gelingen eines höchstgeschickten, unbekümmerten Kampfeswillen eine Mischung aller jener Kräfte, die eine Stärkung der auf sich allein gestellten Einzelnen herbeiführten. Diese Pioniercharaktere bildeten die Grundlage des neuentstandenen Staatensystems. Je mehr aber dieser eroberte Raum ausgefüllt wurde, je mehr Städte entstanden und je mehr Klassen in die USA. einströmten, um so stärker begannen jene zunächst fruchtbarsten persönlichen Energien sich gegeneinander zu stellen, das heißt also, wenn ein Gefüge, das heute über 110 Millionen Menschen umschließt, sich halten will, muß es dem unerblicklichen Individualismus einen strengen Polizeistaat entgegensetzen. Damit tritt erst heute jenes Problem des Staates in das Blickfeld des amerikanischen Menschen. Wenn aus dem Mißverhältnis der Situation etwa in USA. heute Reden von Kollektivismus und Verwerfung autoritärer Staatssysteme zu uns herüberbringen, dann müssen wir der Anschauung Ausdruck geben, daß eine derartige Agrarriege gegen autoritäre Staaten erhoben werden, man sich erst der 10 bis 12 Millionen Arbeitslosen annehmen und feststellen sollte, warum durch einen Raubbau an der Erde acht Millionen Farmer dahinsinken und die Wüste in ungeheurer Weise weiterstreckt. Das einstmalig als selbstverständlich angenommene „Recht“ des Einzelnen auf Abholzung der Wälder und Auspflügung der Prärien hat sich heute bitter gerächt.“

„Gewiß“, so fuhr Rosenberg fort, „werden es manche Staaten heute noch nicht glauben wollen, aber wir sprechen es als unsere feste Ueberzeugung aus, daß durch die Wege, die Deutschland beschritten hat, heute schon manches Überwunden erscheint, was als Problem noch gar nicht jenen gegeben ist, die uns glauben dauernd belächeln zu müssen.“ Als Vergleich führte der Redner die mittelalterlichen Privatarmeen von Fürsten und Grafen an. „Aus diesen Privatarmeen verschiedener Fürsten sind im Laufe der Jahrhunderte durch überlegene Köpfe die nationalen Armeen der Völker und Staaten geschaffen worden. Gegenüber dieser politischen und militärischen Machtentwicklung ist die wirtschaftliche Entwicklung wohl etwas über ein Jahrhundert zurückgeblieben. Heute herrschen nicht selten die Fürsten der Börsen und Banken über alle Grenzen hinweg. Gerade Amerika ist es gewesen, das kürzlich im sogenannten Morgan-Prozess feststellte, daß die privaten Interessen eines Bankhauses das Band in den Weltkrieg hineinzogen. Man

ren wirtschaftliche Konflikte durch Vermittlung privater Interessen früher nicht selten der Ausgangspunkt politischer und militärischer Zusammenstöße, so besteht die Aufgabe einer Staatsführung heute darin, die wirtschaftliche Kraft ihres eigenen Landes zu beherrschen und in den Lebensgeheimnissen zu verankern.

Das heißt: „Für die Ernährung und Sicherheit des einen Volkes zu sorgen, aber ebenso bereit zu sein, zu verhindern, daß eine wirtschaftliche Expansion jense Lebensgeheimnisse empfindlich verlegt, die nun einmal die Voraussetzungen für das Leben anderer Staaten und Völker bilden.“

Alfred Rosenberg zeichnete dann den Weg der kommunistischen Agitation auf, die stets in den Weltstädten ihren Ausgangspunkt nimmt. Immer wieder ist es das Judentum gewesen, das sich an die Spitze der infamsten gewordenen Klassen setzte, um die Weltzerstörung vorzubereiten.

Für Italien hat der Führer des Faschismus den Staat als den höchsten Wert gekennzeichnet. Frankreichs Nationalismus ist unzerstörbar mit der — man darf wohl sagen — Anbedung des Bodens verknüpft. Wer auf französischem Raum lebt, wird gleichsam durch ein mysteriöses Gesetz Franzose, eine Idee, welche die französische Wirklichkeit mit ihrer Gegnern, der Fremdmauer, noch stets geeint habe. England — Jahrhunderte hindurch eine fast unangreifbare Insel — brauchte den Mythos des Staates nicht. Noch heute herrscht dort die Auffassung der Nation als Gesellschaft. In Deutschland ist es zweifellos der Glaube an das Blut, der die großen Antriebe hervorgebracht hat. Nach der Feststellung, daß Rußland nach Mittelasien zurückgekehrt sei, fuhr Alfred Rosenberg fort, wer im Ernst Europa als starke Vielfachheit erstrebt, der muß die vier großen Nationalismen als vom Schicksal gegeben erkennen. Die Zerstückelung eines dieser Zentren durch irgendeine Macht, würde kein „Europa“ zur Folge haben, sondern ein Chaos herbeiführen. So ergab sich für uns damals, daß die Energien des heutigen menschenmäßig saturierten Frankreich sich in erster Linie dem Ausbau seiner afrikanischen Kolonien widmen müßten. Italien werde kaum eher zur Ruhe kommen, als bis sein Staat die Obhut seiner Kinder an bestimmten Stellen Nordafrikas übernommen habe. Und Deutschland könne ein Europa nicht früher anerkennen, als bis eine wirkliche Einigung der Deutschen in einem festen Staat zum Schluß seines Blutes geführt habe. Europa könne nur dann mit Erfolg nach außen aufzutreten, wenn Großbritannien in erster Linie seine Vertretung kraftvoll übernehmen könnte. Der Bolschewismus ist der Gegenspieler von unten wider das Erwachen eines neuen Nationalgefühls. Der Volksweltismus sammelt in der Welt nicht Wirtschaftstheoretiker kommunistischer Denkungsart, sondern die verzweifeltsten Opfer der liberal-kapitalistischen Epoche. Europa steht machtpolitisch als Einheit vor Asien und Afrika. Europa anerkennt Seele und Art aller Völker der bestehenden Kulturen und verzichtet darauf, das Seelenleben des weissen Menschen den Völkern anderer Rasse auszuwringen zu wollen. Europa anerkennt die beiden großen Nationen und Staaten der gelben Rasse und ihre Lebensrechte. Aber Europa muß sich die Herrschaft über jene asiatischen und afrikanischen Gebiete einmütig sichern, die seine Menschen benötigen, um so mehr als die in Betracht kommenden Völkerschaften zur Eigenstaatlichkeit nicht fähig erscheinen. Erst dann kann bei feillicher nie zu unterdrückender Mannigfaltigkeit eine Einheit Europas entstehen, in der die kleinen Völker ebenfalls ihr Dasein auf ihrem Boden erfüllen können. Erst dann aber wird diese Einheit auch nach außen anderer Kontinente und Rassen gegenüber in Erscheinung zu treten vermögen.

Deutschland nach Brüssel eingeladen

Berlin, 29. Okt. Am Donnerstag abend wurde dem Auswärtigen Amt die nachstehende Note übermittelt:

Die belgische Gesandtschaft ist beauftragt, dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches folgende Mitteilung zu machen:

In Uebereinstimmung mit den Regierungen der Staaten, die Teile des Neunmächte-Vertrages sind und die die Einladung zu der Zusammenkunft der genannten Regierungen angenommen haben, die am 3. November in Brüssel stattfinden wird, um gemäß Artikel 7 des Vertrages die Lage im Fernen Osten zu prüfen und die freundschaftlichen Mittel zu studieren, um die Beendigung des bedauerlichen Konfliktes, der dort besteht, zu beschleunigen, hat die königliche Regierung die Ehre, die Regierung des Reiches einzuladen, ebenfalls an dieser Zusammenkunft teilzunehmen. Die belgische Gesandtschaft wäre dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dankbar, wenn es ihr mitteilen wollte, ob die deutsche Regierung geneigt ist, sich bei dieser Zusammenkunft vertreten zu lassen.

Deutschland geht nicht nach Brüssel

Die deutsche Antwort, die der belgischen Regierung zugeleitet ist, hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung beehrt sich, der königlich belgischen Gesandtschaft den Empfang der Verbalnote vom 28. Oktober zu bestätigen, durch welche sie zur Teilnahme an der für den 3. November nach Brüssel einberufenen Tagung der Unterzeichnermächte des Neunmächte-Vertrages eingeladen wird.

Die deutsche Regierung würdigt voll das in der Verbalnote zum Ausdruck gebrachte Bestreben, den beklagenswerten Konflikt in Ostasien durch Anwendung freundschaftlicher Mittel beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Sie entnimmt indessen aus der Einladung, daß die Beratungen in Brüssel auf Grund des Artikels 7 des Neunmächte-Vertrages stattfinden und demnach die Anwendung dieses Vertrages zum Gegenstand haben sollen. Da Deutschland nicht Vertragspartner ist, glaubt die deutsche Regierung, sich an den Beratungen über die Anwendung des Vertrages nicht beteiligen zu können.

Die deutsche Regierung möchte jedoch zum Ausdruck bringen, daß sie jederzeit bereit ist, an einer Aktion zur friedlichen Beilegung des Konfliktes mitzuwirken, sobald feststeht, daß die unerläßlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Vier Programmpunkte Mussolinis

Rom, 29. Okt. Mussolini hat, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt, mit seiner an die 100 000 politischen Leiter, die gesamte italienische Nation und darüber hinaus an ganz Europa gerichteten Rede an der Schwelle des 18. Jahres faschistischer Zeitrechnung ein neues feierliches Bekenntnis für den Frieden ausgesprochen.

„Dieser mannhafte und offene Friede“, so fährt das Blatt fort, „ist im Innern schon längst erreicht und eine vollendete Tatsache. Der innere Friede und die feste Geschlossenheit der italienischen Nation haben die Schaffung des italienischen Imperiums ermöglicht, in dessen Errichtung und Verteidigung die faschistische Regierung die vornehmste und vordringlichste Aufgabe sieht. Dieser innere Friede, in dem Italiens Macht heranwächst, wird aber auch mit derselben Entschlossenheit, in der er erkandt, gegen alle Bedrohungen verteidigt. Weder Einschüchterungen noch Verleumdungen können Italiens Haltung beeinträchtigen.“

Was den äußeren, von Mussolini gewollten Frieden betrifft, so handle es sich keineswegs darum, den Faschismus anderen Völkern aufzuzwingen zu wollen, sondern lediglich um die Anwendung der Grundprinzipien des faschistischen Regimes, „Mut und Realismus“. Mussolini habe heute diesen Frieden vor ganz Europa und der Welt klar umrissen und damit die Linie für die italienische Außenpolitik des Jahres XVI der faschistischen Zeitrechnung und der darauf folgenden Jahre vorgezeichnet. Diese besteht, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, in

1. unerbittlichem Kampf gegen den Kommunismus, soweit er sich außerhalb Sowjetrußlands, das heute niemand anzugreifen beabsichtigt, betätigt,
2. Anerkennung der elementaren Rechte und Bedürfnisse der Nationen und einer mutigen Revision der ihnen Hohn sprechenden Klauseln, bevor es zu spät ist,
3. Anerkennung der deutschen Kolonialforderungen, die den dringenden Bedürfnissen einer werktätigen Großmacht und der Notwendigkeit des Gleichgewichts der europäischen Kräfte entsprechen, und
4. Achtung gegenüber dem faschistischen Italien und der Unantastbarkeit seines Imperiums, das ebenso wie das faschistische Regime, das es zu erobern wußte, als unumstößliche geschichtliche Tatsache anerkannt werden müsse.

Die Unruhen in Französisch-Nordafrika

Polizei schießt Schari — Eingeborene werfen Bomben

Paris, 29. Okt. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika halten weiter an. Wie die Nachrichtenagentur Radio aus Casablanca meldet, ist es am Donnerstagmorgen in Dubajda ebenfalls zu Zwischenfällen gekommen. Mehrere hundert eingeborene Kundgeber hatten einen Protestzug gebildet. Die Polizei konnte diesen Zug nur mit Mühe auflösen und verhaftete zehn Personen. Ein Havas-Bericht aus Oran weh darüber hinaus zu melden, daß die Polizei von den Eingeborenen mit einem Hagel von Steinen empfangen worden sei und aus diesem Grunde von der Waffe Gebrauch machen mußte. Man zählt etwa 30 Verletzte, darunter einen Polizeibeamten. Die Demonstranten haben am Donnerstagmittag versucht, sich erneut zusammenzutrotten, seien aber wiederum von der Polizei gestreut worden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Oktober 1937.

Fahrplan für die Reichsbahn. Anlässlich der Inbetriebnahme der Reichsbahnstrecke Stuttgart—Ulm gibt die Reichsbahndirektion Stuttgart loeben einen ab Montag, 1. November, gültigen Fahrplan für die Reichsbahn-Kraftomnibus-Linien heraus, die diese Strecke befahren werden. Dem Fahrplan ist ein bebildeter Streckenplan beigelegt, der einen Einblick in die landschaftlichen Schönheiten dieses Abschnitts der Reichsbahn vermittelt. Der Plan ist an den Schaltern der Reichsbahn kostenlos zu erhalten.

Turngemeinde Altensteig 1848. Die Handballabteilung hielt gestern abend eine ihrer üblichen Spielerversammlungen ab. In Anbetracht des morgigen Spieles gegen Turnverein Hirsau in Ebhausen waren sämtliche Spieler anwesend. Im Verlauf des Abends wurde auch die Sportplatzfrage besprochen und von Seiten der Spielleitung zur aktiven Betätigung am Samstagmittag aufgefordert.

Wildbad, 29. Okt. (Das Ende des Kapitalhirsches vom Sommerberg.) Der Sechzehnjährige „Max“ vom Sommerberg wurde dieser Tage auf freier Weid erlegt. „Max“ stammte aus der Hirschkrautfamilie des Sommerberghotels, dessen Besitzer den Hirschen samt ihrem Anhang im letzten Frühjahr die Freiheit schenkte. Die Tiere zeigten ihrem langjährigen Betreuer gegenüber eine seltsame Anhänglichkeit. Trotzdem ihnen das weite schöne Waldrevier mit seinen Tristen, Daldächern und einladenden Höhen offenstand, kamen sie jeden Tag zum Sommerberghotel zurück, wo man sie von der großen Freiterrasse aus sehen konnte, wie sie äßen und sich lagerten, sich aber auch füttern ließen. Besonders der hässliche „Max“ machte Einheimischen und Kurgästen viel Freude, weil er sehr zutraulich war. In den letzten Wochen wurde er aber recht wild und stattete den Kartoffeläckern und Obstgärten ausgiebige Besuche ab. Nun hat den stolzen Hirschen im tiefen Wald sein Schicksal durch die Kugel eines Jägers ereilt.

Herrenberg, 28. Okt. (Wach- und Schließdienst.) Ein Gesuch von August Marx-Ragold, um Einführung eines Wach- und Schließdienstes in Herrenberg ist von der Stadtverwaltung befürwortet worden.

Wegingen, 29. Okt. (Wahlzettel-Exposition.) Der kaufmännische Angestellte Haas von Neuhausen an der Erms (Kreis Urach) mußte vor kurzem von seiner Firma entlassen werden. Aus Rache darüber drang der Entlassene mitten in der Nacht in die Kontorräume der Firma ein, brach die gesamte Kartothek in Unordnung und verlangte durch telefonischen Anruf die Bezahlung von 20 000 Mark, andernfalls müsse der Betriebsleiter auf noch Schlimmeres gefaßt sein. Letzterem gelang es, das Ueberfallkommando auf fernmündlichem Wege herbeizuführen, das den Erpreßer dingfest machte und ins Amtsgerichtsgefängnis Urach einleitete.

Wutem, Kr. Niedlzingen, 29. Okt. (Gemeine Tat.) Als ein hiesiger Bauer morgens seinen Viehstall betrat, mußte er die schreckliche Entdeckung machen, daß einem wertvollen Kind während der Nacht von Vubendhand die Junge aus dem Hals geschnitten worden war. Das Tier wachte sofort notschreiend merkw.

Gerlingen, 29. Okt. Bei einer Treibjagd, die am Donnerstag nachmittag im hiesigen Gemeinewald veranstaltet wurde, wurde der langgedulbte, bereits mit Zuchthaus vorbestrafte ehemalige Fährgeizgänger Willi Busch aus Gerlingen in einer Schonung erndet und festgenommen. Obwohl Busch, der schon lange im Verdacht stand, zahlreiche Einbrüche in der Stuttgarter und Leonberger Gegend verübt zu haben, polizeilich verfolgt wurde, führte er ein Zufall zu seiner Verhaftung. Im Verlaufe der Treibjagd ließen nämlich die Treiber auf ein unter Keilsg verdecktes Diebeslager, in dem alle möglichen Gegenstände aufgefunden wurden. Das Landjägerstationskommando Leonberg, das sofort verständigt wurde, entsandte daraufhin Beamte in den Gerlinger Gemeinewald, die neben einigen weiteren Kehlern mit Diebesgut den gesuchten Verbrecher in einer Tannenkultur beim Kappenhof erndeten. Unter den aufgestapelten Gegenständen befanden sich Kleider aller Art, ein Gewehr mit dazu gehöriger Munition, ein Grammophon, Einbrecherwerkzeuge und Photoapparate. Wie man erfährt, ist der 25 Jahre alte Busch erst anfangs Juli aus dem Zuchthaus entlassen worden. Seither trieb er sich, wegen seiner Verbrechen vom Elternhaus verstoßen, hauptsächlich in den Waldungen herum, in denen er das auf keinen Diebesfahrten gefohlene Gut versteckte. Busch hat bei seiner ersten Vernehmung bereits 17 Einbrüche eingestanden.

Festigung der Organisation der Hitler-Jugend

Bannführer Kiedt besuchte diese Woche u. a. die Heime der Standorte Walldorf, Böjingen, Simmersfeld, Hatterbach, Unterschwandorf und sagte abends jeweils die HJ- und DJ-Führer zusammen, um Ausführungen über die Festigung der Organisation der HJ zu machen.

Vor allem werden in der Umgebung von Altensteig neue Gefolgschaften aufgestellt, um dem Mangel allzu ausgedehnter Gefolgschaftsgebiete abzuhelfen, die der Führer nicht mehr übersehen und kontrollieren kann.

Die Lösung der Heimfrage ist durch einen Zehnjahresplan vorgegeben, nach dessen Durchführung jedem Standort ein würdiges Heim zur Verfügung stehen wird.

Die Gebietsführung gibt den monatlichen Dienstplan der HJ heraus, der jedem Führer für Bewegung im Gelände, Heim- und Singabendgestaltung, Sportabend genaue Anweisung gibt, um ihn zu befähigen, den Dienst erfolgreich zu gestalten.

Damit sind die Voraussetzungen für frisches Leben in der HJ des Bezirks erfüllt, und der Bannführer eröffnete die Winterarbeit mit einem von Lichtbildern unterstützten, eindrucksvollen Referat über den Weltfeind „Bolschewismus“, der auch der Feind jedes einzelnen ist. Diese Arbeit wird am kommenden Mittwoch fortgeführt in einem Heimabend der Bannführung, der die Tätigkeit des Bolschewismus in Spanien mit Beziehung von Lichtbildern beleuchtet.

Druk und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwlg. Kauf. Anzeigenk.: Gerhard Kauf, alle in Altensteig. D. A.: IX. 37: 2186. Ztt. Preis: 3 gültig.

Der Obstausstellung zum Geleit!

Obstausstellungen haben immer guten Anklang gefunden, der Besucher kommt auch stets auf seine Rechnung, da schon das Gesamtbild einer Obstausstellung herzerfreuend ist. Dies ist nicht verwunderlich, wenn die vielen gelben, roten und gestreiften herrlichen Früchte zum Genuß locken. So soll auch die Ausstellung in Altensteig dem Besucher Freude im allgemeinen bereiten und es darf gesagt werden, daß diese Veranstaltung die Erwartung übertrifft. Die heutige Ausstellung unterscheidet sich wesentlich von früheren. Früher hat jeder seine größten Äpfel ausgestellt ohne Rücksicht auf deren Tauglichkeit oder Anpassung an die Gegend. Seither sah man gewöhnlich einige Hundert Pappeteller je mit 1-5 Früchten. Heute wird offener Aufbau, größere Mengen und dafür weniger Sorten verlangt. Die Sorten, die in der Gegend am besten gedeihen, regelmäßige Erträge liefern und bei diesen Eigenschaften auch handelswert besitzen, sollen dem Besucher gezeigt werden. Der Verbraucher soll von der Güte der Früchte überzeugt werden, dem Obstzüchter aber soll die Ausstellung Wege weisen, welche Sorten er im Anbau bevorzugen, welche er umpflanzen soll. Weiter wird auch der Erfolg von Düngung, Bodenbearbeitung und durchgreifende Schädlings- und Krankheitsbekämpfung sichtbar sein. In einer besonderen Aufgabe wird auch die heute vom Handel verlangte Güteklasse und Größeneinteilung in den einzelnen Sorten gezeigt, was hierbei auszuweisen ist und wie die Früchte für den Bahnverkehr als Stückgut zu verpacken sind.

Auch die Hausfrau wird aus der Ausstellung ihre Vorteile ziehen. Sie sieht wie das Obst sein soll und wird bei künftigen Käufen ein anderes Urteil als früher haben. Sie sieht auch die verschiedenen Verwertungsmöglichkeiten der Obst- und Gemüsearten in der besonderen Abteilung Hauswirtschaft. Letzterer Sache hat sich in dankenswerter Weise die NS-Frauenenschaft unterzogen.

Der Süßholzwurm wird ebenfalls manches für ihn praktische finden, auch die Gärungschemie ist durch einschlägige Geschäfte vertreten. Weiter werden die verschiedenen Artikel und Geräte zur Schädlingsbekämpfung und übrigen Baumpflege zu sehen sein. Eine Auswahl Baumpflanzungen zeigt dem Obstzüchter das, was für seinen Betrieb das richtige ist. An den Vogelstreifen und den Bienenzüchter ist ebenfalls gedacht worden. So wird das Ganze eine Belehrung und darüber hinaus jedem Besucher Freude bereiten. Deshalb sei auch an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen, die Mühe der Aussteller durch zahlreichen Besuch zu entlohnen. Walz, Kreisbaumwart.

Untergauleitung vom 23./24. 10. 1937 in Ragold

Zu der Untergauleitung am 23. und 24. Oktober 1937 kamen vom ganzen Untergau Ragold (401) die Führerinnen in Ragold zusammen, um sich durch das kameradschaftliche Zusammensein mit den andern Führerinnen, durch Aussprachen und Anregungen Kraft zu holen und neuen Ansporn für ihre Aufgaben.

Am Samstagabend sprach die Untergauleitung über die Aufgaben und die Verantwortung, die wir den uns anvertrauten Mädchen und darüber hinaus dem Volk gegenüber haben. Es ist eine große Zeit in der wir leben dürfen, und wir müssen unsere Aufgaben sehen und sie erfüllen. Etwas Neues ist uns geschenkt im Nationalsozialismus. Der Einsatz für die Idee, ein starker Glaube an das Volk ist unsere heilige Pflicht. Gerade wir Mädchen müssen hier feststehen, wir müssen bewußt leben und uns zu politischem Denken erziehen. Politisch denken heißt volksbezogen denken, Deutschland muß leben. Darum muß jedes einzelne auf seine Art und auf dem Platz, auf dem es hingestellt ist, seine Pflicht tun.

Wir hörten dann noch von Oesterreich, von den Menschen, die noch mitten im Kampf um ihr Deutschtum stehen, die mit einem starken Glauben auf das Reich sehen und ihm niemals untreu werden wollen.

Das Lied „Wo wir stehen, steht die Treue“ schloß den Abend.

Am Sonntagmorgen traten wir schon in aller Frühe an. Heute sollten die Wimpel, die die Untergauleitung in Bamberg erhalten hatte und die zusammen mit 500 Wimpeln des ganzen Reiches vom Reichsjugendführer im Gedenken der Mütter und Frauen des Weltkrieges geweiht worden waren, der Einheit übergeben werden.

„Die Fahne halte rein, der Felsen Tsch zerfällt wie Ihr, unsterblich aber bleibt, was sie in Eure Hände gab.“

Diese Worte wurden Gelöbnis und Verpflichtung. Die Untergauleitung gab uns darauf eine Stunde Sport. Dann marschierten wir ins Parteihaus, wo uns die Vertreterin des Obergau eine Ueberblick gab über die verschiedenen Arbeitsgebiete und Abteilungen des Obergau. Besonders wies sie auf die Aufgaben der Sozialabteilung hin: Berufsberatung, Vermittlung in die Seminare der KSB, Hinweis der Mädchen auf die Haushaltungsschulen, den Landdienst, die Umschulungslager.

Nach der Mittagspause fanden wir uns zur rassenpolitischen Schulung zusammen. Die Untergauleitung referierte über die Vererbungslehre, um eine Grundlage und die nötigen Voraussetzungen zu geben für den nächsten Vortrag, den die Untergauleitung über die Erbkrankheiten und das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses hielt. Hier auszuklären und immer wieder auf die Notwendigkeit dieses Gesetzes hinzuweisen, gehört mit zu unseren ganz großen Aufgaben.

Zum Ausklang der Tagung bekamen noch eine große Anzahl Führerinnen ihre Ausweise. Das Wort von Fichte, das die Untergauleitung ihnen als besondere Verpflichtung mitgab, soll uns immer Richtschnur sein:

„Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge und die Verantwortung wär Dein!“

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront Rechts- und Steuerberatungshilfe. Am Montag, den 1. 11. 1937, findet auf dem Rathaus, Kl. Sitzungssaal in der Zeit von 11-12 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde für Betriebsführer über arbeitsrechtliche Fragen abgehalten.

HJ., BdM., JV., JM.

BdM., Standort Altensteig Heimabendgruppe 8.30 Uhr, Volkstanzgruppe 8 Uhr im Parteihaus. Sonntag: Der ganze Standort tritt um 8.30 Uhr am unteren Schulhaus an. Einbildungungen gibt es nicht (Hauptprobe). Die Programme werden am Sonntag verteilt.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/4 Berned-Wart Am Sonntag, den 31. Okt., tritt die ganze Schar um 8.30 Uhr vor dem Heim in Ebershardt an. Rollschuh und Bleistift mitbringen. Scharführer.

Hitler-Jugend, Standort Wart-Ebershardt Für die beiden Standorte ist heute abend um 8 Uhr in Wart Heimabend im HJ-Heim. Standortführer.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus, Sonntag, 31. Okt.: W. 2, 4. Lobengrin, 18.20 bis 22.30, Dienstag, 2. Nov.: G. 4, Amelia (ein Kaskadenst.), 20-22.45, Mittwoch, 3. Nov.: E. 2, Enoch Arden, 19.30 bis 22.30, Donnerstag, 4. Nov.: A. 2, Schwarzer Peter, 20-22.45, Freitag, 5. Nov.: C. 4, Der Troubadour, 20-22.45, Samstag, 6. Nov.: A. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 7. Nov.: Gef. 1, Vorstellung, Carmen, 18-21.15 Uhr.

Kleines Haus, Sonntag, 31. Okt.: A. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 1. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 2. Nov.: D. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 3. Nov.: F. 3, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 4. Nov.: B. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 5. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 6. Nov.: A. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 7. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 8. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 9. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 10. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 11. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 12. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 13. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 14. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 15. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 16. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 17. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 18. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 19. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 20. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 21. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 22. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 23. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 24. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 25. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 26. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 27. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 28. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 29. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 30. Nov.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 1. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 2. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 3. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 4. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 5. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 6. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 7. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 8. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 9. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 10. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 11. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 12. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 13. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 14. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 15. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 16. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 17. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 18. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 19. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 20. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 21. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 22. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 23. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 24. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 25. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 26. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 27. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 28. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 29. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 30. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 31. Dez.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 1. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 2. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 3. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 4. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 5. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 6. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 7. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 8. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 9. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 10. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 11. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 12. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 13. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 14. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 15. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 16. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 17. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 18. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 19. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 20. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 21. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 22. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 23. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 24. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 25. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 26. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 27. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 28. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 29. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 30. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 31. Jan.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 1. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 2. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 3. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 4. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 5. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 6. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 7. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 8. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 9. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 10. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 11. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 12. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 13. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 14. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 15. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 16. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 17. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 18. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 19. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 20. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 21. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 22. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 23. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 24. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 25. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 26. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 27. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 28. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 29. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 30. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 31. Feb.: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 1. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 2. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 3. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 4. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 5. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 6. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 7. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 8. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 9. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 10. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 11. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 12. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 13. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 14. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 15. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 16. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 17. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 18. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 19. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 20. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 21. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 22. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 23. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 24. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 25. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 26. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 27. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 28. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 29. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 30. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 31. März: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 1. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 2. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 3. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 4. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 5. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 6. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 7. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 8. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 9. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 10. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 11. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 12. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 13. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 14. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 15. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 16. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 17. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 18. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 19. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 20. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 21. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 22. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 23. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 24. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 25. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 26. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 27. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 28. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 29. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 30. April: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 1. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 2. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 3. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 4. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 5. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 6. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 7. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 8. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 9. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 10. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 11. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 12. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 13. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 14. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 15. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 16. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 17. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 18. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 19. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 20. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 21. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 22. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 23. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 24. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 25. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 26. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 27. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 28. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 29. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 30. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 31. Mai: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 1. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 2. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 3. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 4. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 5. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 6. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 7. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 8. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 9. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 10. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 11. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 12. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 13. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 14. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 15. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 16. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 17. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 18. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 19. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 20. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 21. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 22. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 23. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 24. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 25. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 26. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 27. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 28. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 29. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 30. Juni: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 1. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 2. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 3. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Donnerstag, 4. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Freitag, 5. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Samstag, 6. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Sonntag, 7. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Montag, 8. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Dienstag, 9. Juli: K. 1, Die Nonnen, 19.30-22.30, Mittwoch, 10. Juli: K

Zum Besuch der am Sonntag in Altensteig stattfindenden

Obstausstellung

und Versammlung wird nochmals herzlich eingeladen.
Balz, Kreisbaumwart.

Ortsfachgruppe Imker, Altensteig.

Am Sonntag, den 31. Oktober 1937, nachmittags 2 Uhr findet bei Albert Luz in Altensteig unsere

Herbst-Hauptversammlung

statt. Es spricht ein Redner der Landesfachgruppe, deshalb vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand: Fegerl.

Treff aller Schau-, Fahr- und Schießlustigen

am Samstag, Sonntag und Montag

bei **Schwenold's Bergnügungspark** in Altensteig bei der Turnhalle.

Calw.

Empfehle meinen

Leichttransportwagen

mit Personenbeförderung für Nah- u. Fernfahrten
Karl Morol, zum „Rappen“, Telefon 564, Calw

Herrenkleidergeschäft

Fr. Wizemann, Altensteig

Ich bediene Sie preiswert in guten

Wintermänteln, Lodenmänteln, Lodenjoppen, gute Strickwesten Pullover, Schals, warme Unterwäsche, Handschuhe und Gamaschen

In meiner Maßschneiderei erhalten Sie den guten **Wintermantel** für den Herrn und für die Dame nach Maß.

Billiger Verkauf.

Neue Möbel: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Bücherstanz, moderne Küchen, Schreibtische, Auszugstische, einzelne Büffets, Kredenz, Tische, Stühle, Nachttische, Schränke, eiserne Kinderbetten, weiße Betten, Federbetten und Matratzen, ständig auf Lager.

Gebrauchte Möbel: Klavier, poliertes Schlafzimmer, pol. gemerbliche Gegenstände, ein Radio (Volksempfänger), ein großerer Posten Gewebe, vollständige Betten, eichene, tannene und polierte Schränke, Stühle, Tische, Auszugstische, Nachttische, Sofa, Diwan, eisernes Kinderbett, Nachttisch, eine Volks- und Sitzbadewanne, mehrere Oefen, eine Kaffemaschine, Standuhr, Bekleminsteruhr, Tischuhr, große und kleine Spiegel, kleines Büfett, größere Bank, ein Kinderwagen, Mähtrug, Silberstanz, 2 Waschtische, 6 guterhaltene Bettzüge, polierter, runder Tisch, groß. Post. Herrenanzüge, Mäntel, Schuhe und Gamaschen.

Möbelhaus-Verkaufsgeschäft A. Hartmann

Friedenstadt, Fernruf 378.

Annahme von Bedarfsbedarfscheinen

Ständiger Ankauf von Altmetallen.

Ich komme am Dienstag, den 2. 11., mit dem Auto nach dort und kann eventuell Gegenstände mitnehmen.



Verkaufe zwei starke

Zug-Ochsen

Tausche auch gegen fette.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schon für **RM 540.-**



eine **ZUNDAPP**

DB 200

Vertretung:

Paul Schaupp, Fahrzeugfabrik

OPEL-DIENST

Ich empfehle mein großes Lager in:



Wintermäntel
Lodenmäntel
Anzüge, Lodenjoppen
Berufskleidung
Arbeitsjoppen
Kaiderböcker
lange Hosen, Sporthosen
Trainingsanzüge
Strickwesten, Pullover
Wäsche, Handschuhe
Kragen und Krawatten

SA.-Hosen, SA.-Blusen
HJ.-Hosen, HJ.-Blusen
JV.-Hosen, JV.-Blusen
Ueberfallhosen
Winterblusen
sämlliche Mähen
Armbinden, Abzeichen
Tressen, Spiegel
Lederzeug
Marschkompaß
und dergl.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in

modernen Stoffen

sowie meine best eingerichtete **Maßschneiderei**

Wilhelm Seeger, Bekleidung

Fr. Bäblers Nachf., Altensteig, Telefon 289.

Klara Seeger

Paula Schübel

Gottfried Schübel

Ernst Seeger

grüßen als Verlobte

Altensteig | Schopfloch

Schopfloch | Altensteig

Oktober 1937

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Konrad Braun

Rosa Braun

geb. Amann

Simmersfeld, 30. Oktober 1937

Die Kluge Wäscherin empfiehlt, daß man mit Sil die Wäsche spült!

walddorf.

Kommenden Sonntag große

Tanzunterhaltung

im „Adlersaal“, ausgeführt von der Musikkapelle Mayer. Es ladet höflichst ein **Karl Walz**.

Pfaff-, Phönix- und Gritzner-Nähmaschinen

in allen Ausstattungen vorrätig, sehr preiswert, auch Ratenzahlungen.
Verlangen Sie Preislisten

Pfalzgrafenweiler.

C. Bez.

Sängerer

Knecht

welcher auch melken kann, sofort gesucht.

Wilhelm Seeger
Gasthof u. Weingerei z. Traube
Altensteig.

Schönen schwarzen, wenig gelagerten

Anzug und Wäschemangel

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Puppen

repariere ich fachgemäß.
Ersatzteile wie: Puppenköpfe, Körper, Arme, Beine, Perücken usw. habe ich ständig auf Lager
Otto Günther
Damen- und Herrenfriseurgeschäft, Altensteig, Poststr.

Kinderliebes

Mädchen

in Privathaus halt für sofort gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß.
Frau Klara Stöbe, Nagold
Hallerbacherstraße 12.

Bringe meine

Dampfbettfedern-Reinigung

bei der Turnhalle in empfehlende Erinnerung

Ernst Haas, Altensteig.

Einen bereits neuen, schwarzen

Anzug

Größe 48, hat im Auftrag zu verkaufen
Wilh. Seeger, Altensteig
Bekleidungshaus.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in:

Uebergangsmäntel, Wintermäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel und Lodenjoppen Sportanzüge, Straßenanzüge Berufs- und Strickkleidung
sowie mein reichhaltiges Lager in **Anzug- und Mantel-Stoffen**

Karl Kübler, Herrenkleidergeschäft
Altensteig

W. Brodmann

ja. Es
sicherlich!

Verlangen Sie aber nicht die echte W. Brodmann'sche Zutterfabrikation

„Zweeg-Markte“

Schöne Mat. für Knopfmäntel, gelinde Wäsche, mehr Ausd., mehr Eier, bestbewertete Kaninchen usw.

Der „Katzbecher“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos. Zu haben in den einschläg. Geschäften

Sonntag, 31. 10

Handball-Pflichtspiel
Altensteig I
Jirau I
in Ebenhause.
Beginn 3 Uhr.

Zu zahlr. Besuch wird eingeladen

Subballspiele
am 31. 10. 1937

Pflichtspiel
Sp. Altensteig I
Sp. Emmingen I
Beginn 1/3 Uhr.

Sp. Altensteig Jugend
Sportfr. Emmingen Jug.
Beginn 1/2 Uhr.

Die Spiele werden auf dem Sportplatz in Ebenhause ausgetragen.

Saalbau z. „Löwen“ Nagold
Sonntag, 31. Okt. ab 4 Uhr

Tanzunterhaltung

erstklassige Streichmusik.
Eintritt frei.



Der seit 50 Jahren bewährte **Beber-Hausbadofen**
Koch-Bockherd, Räucherf. usw. sofort lieferbar, wenig geb. Badöfen und Koch-Badherde am Lager.

G. Müller, Urbach
Kreis Neuenbürg (Württbg.)

Kirchliche Nachrichten.
Reformationsfest 10 Uhr Predigt (L. 8) Opfer für Bibelanstalt. 11 Uhr Abendmahl. 1/8 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag Hausangehörigenab. Mittwoch 8 U. Gemeindefest.

Methodistengemeinde
Sonntag 1/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 1/8 Uhr: Vortrag: „Das Wort Gottes als Ernennungsmittel.“
Mittwoch 8 U. Bibel- u. Schrift.

